

«Ich bin fast unter den Top Ten»

Die von DoxHelp unterstützte nepalesische Medizinstudentin Sapana Tamang, die in Chittagong, Bangladesh, studiert, kann sich freuen: Ihre Prüfungsergebnisse sind sehr gut, und sie macht sich nun Gedanken über ihre Zukunft. Diese sieht Sapana Tamang klar in ihrer Heimat Nepal, wo sie im Strassenkinderhilfswerk Nawa Asha Griha (NAG)* aufwuchs, das ihr sehr am Herzen liegt.

DoxMedical: In Ihrem letzten Bericht erwähnten Sie, dass Sie Ihre Semesterferien in Kathmandu, Nepal, verbringen werden.

Sapana Tamang: Ja, und es war wunderbar, meine Freunde und Grosseltern endlich wiederzusehen. Aber der Flug von Chittagong nach Kathmandu, der nur 1 Stunde und 15 Minuten dauert, ist ein Horror für mich. Ich bekomme Kopfschmerzen und es wird mir übel, wenn ich nur daran denke.

Zurück in Bangladesh hatte ich bis Januar wieder einen Klinikeinsatz in der gynäkologischen Abteilung. Beim Anblick der Mütter in den Wehen geht mir immer wieder die Frage durch den Kopf, wieso das nur die Frauen durchmachen müssen. Ein natürliches Phänomen, an dem sich nichts ändern lässt, aber trotzdem! Übrigens haben wir inzwischen die Noten für das 2. Professional-Examen erhalten, von dem ich das letzte Mal berichtet hatte. Ich bin fast unter den Top Ten, die 1044 Punkte und mehr erreichten. Mit meinen 1039 Punkten kam ich auf Platz 11.

DoxMedical: Wir gratulieren herzlich und freuen uns mit Ihnen. Nun sind Sie wieder in der Klinik, was haben Sie seither erlebt?

Tamang: Neujahr verbrachte ich mit meinen Zimmerkolleginnen. Wir haben auswärts gegessen, und abends tanzten wir ein wenig in unserem Zimmer.

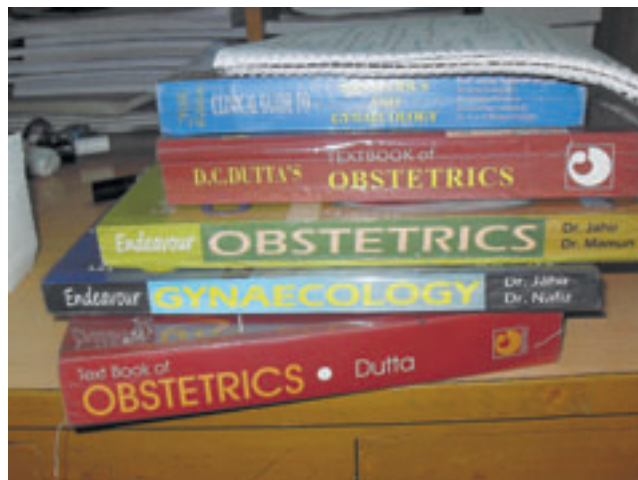
In der Klinik verläuft der Alltag weiterhin wie bis anhin: Wir sind morgens von 9 bis 11 Uhr und abends von 18 bis 20 Uhr im Einsatz. Ab und zu erleben wir dabei höchst spannende Operationen. Wie etwa die Entfernung eines grossen, bösartigen Eierstocktumors, der sechs Kilo wog. Fünf Chirurgen arbeiteten zwei Stunden bei dieser Operation. Die Patientin war erst 16 Jahre alt, und sie tat mir unendlich leid.

Fast zur Routine geworden sind für uns inzwischen die Vaginalgeburten. Eine Totalhysterektomie oder einen Kaiserschnitt sehen wir jedoch nicht jeden Tag. In der Klinik lerne ich ständig etwas Neues dazu.

Und damit das Vergnügen nicht ganz vergessen geht, hatten wir jetzt wieder un-



Sapana Tamang büffelt für den Abschluss ihres Medizinstudiums.



Eine Auswahl der aktuellen Studienliteratur.



An einem ihrer wenigen freien Tage macht die Medizinstudentin auch dieses Jahr einen Ausflug ans Meer.

seren grossen Ausflug ans Meer. Auch dieses Mal war er wieder ein Erlebnis für mich und meine Kollegen und Kolleginnen.

Wie lange werden Sie voraussichtlich in Bangladesh studieren?

Tamang: Die Grundausbildung dauert noch bis Februar 2013, und dann folgt das einjährige Praktikum. Anschliessend möchte ich in Nepal nochmals mindestens ein Jahr lang ein Praktikum machen. Mein Plan ist, dort später einmal zu arbeiten, und deshalb muss ich die Verhältnisse kennen. Wo ich dann meine Fachausbildung in Gynäkologie mache, weiss ich jetzt noch nicht.

Tatsache ist, dass ich eines Tages unseren nepalesischen Landfrauen medizinisch beistehen will. Wie ich das alles schaffen soll, macht mir allerdings schon Sorgen. Wo und womit kann ich meine berufliche Karriere beginnen? Die Weiterbildung kostet mehr als das Studium. Freunde, mit denen ich darüber spreche, haben meist alles im Griff, oft dank ihren Familien, die sie unterstützen. In manchen Familien gibt es bereits Ärzte, und so konnten sie in ihre Fussstapfen treten. Die meisten Studenten werden nach Übersee gehen und dort arbeiten – ein Traum, der für mich unerreichbar scheint. Es wird sich zeigen, wie und was ich bewerkstelligen kann.

Bei uns sagt man: Kommt Zeit, kommt Rat, und Sie haben noch ein Jahr Zeit, da wird sich auch das regeln lassen. Jetzt noch eine letzte Frage: Haben Sie Neuigkeiten vom NAG?

Tamang: In Kathmandu sind Strom, Diesel und Gas ständig Mangelware, und der Koch muss immer wieder auf die alte Holzfeuerung umstellen. Zusammen mit einem Volontär haben die NAG-Bewohner eine herrliche Idee umgesetzt: Mit einem Velogenerator bringt man einen DVD-Player zum Laufen! Und ich habe mitbekommen, dass man von einer NAG-Radiostation träumt. Ein Schweizer Journalist, der schon mehrmals das NAG besuchte, wird im Mai vielleicht etwas in Gang setzen. Das wäre ein fantastisches Projekt für 2013, wenn das NAG seinen 20. Geburtstag feiert. ♦

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

*Kinderhilfswerk NAG, Nawa Asha Griha/Home of New Hope: www.nagnepal.org

Dieses Interview wurde per E-Mail geführt.

Interview und Übersetzung aus dem Englischen: Gabi Rosenberg, 8800 Thalwil
E-Mail: gabi.rosenberg@vtxmail.ch